

# Der Gesellschafter.

## Amis- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. H. H. H.

21. Jahrgang.

Verlagsort: Stuttgart.

Verlagsort: Stuttgart.

Verlagsort: Stuttgart.

Verlagsort: Stuttgart.

Nr. 281

Freitag, den 30. November

1917.

# Zu Friedensverhandlungen mit Rußland bereit.

## Die deutsche Rohstoffversorgung im Kriege.

Der Kriegesplan unserer Feinde war von Anfang an auf drei Voraussetzungen aufgebaut. Sie nahmen nach menschlicher Voraussicht an, daß es gelingen werde, die deutschen Armeen im Felde durch die gewaltige Uebermacht der Zahl zu vernichten, die deutsche Bevölkerung durch die Blockade zur See auszuhungern und schließlich die wirtschaftliche und militärische Widerstandskraft Deutschlands durch den Infolge der Kesperung herbeigeführten Rohstoffmangel zu brechen. Das Genie der militärischen Führung, der Heldennut des deutschen Kriegers, die Opferwilligkeit und Geduldskraft der Zivilbevölkerung haben die Erwartung der Feinde gründlich enttäuscht, sie sind ihrem Ziele fern davon gekommen. Nun hoffen sie, durch einen ungeheuren Aufwand an Material, wie in den Flunderschlachten, den Sieg, der ihnen in weite Fernen erschwand, an sich zu reißen, indem sie annehmen, daß Deutschland, dem alle wichtigen Rohstoffe abgeschnitten sind, diesem Kampf, der technischen Ausrüstung nicht stand halten könne. Auch hoffen sie, daß unsere Industrie aus Mangel an Roh- und Betriebsstoffen die Bedürfnisse des Heeres und der Heimat über kurz oder lang nicht mehr zu decken imstande sein werde. Aus englischen Munde haben wir schon allzuoft die Versicherung hören müssen, daß Deutschland trotz aller militärischen Erfolge an dem Mangel an Schmelzmetall oder an Salpeter oder an Kupfer zugrunde gehen müsse. Solche Prophezeiungen, die auch in manchen Kreisen bei uns damals ihre Wirkung nicht verfehlten, sind bis jetzt eitel gewesen und werden sich auch in aller Zukunft nicht erfüllen. Es hieße von der Voraussicht und Organisationsgabe unserer Heeresverwaltung gering denken, wollte man daran zweifeln, daß alle die sehr bedeutsamen Fragen unserer Rohstoffversorgung aufs genaueste geprüft und einer den Umständen nach bestmöglichen Lösung zugeführt sind. Eine geeignete Organisation, in der Vertreter der Technik und Industrie mit militärischen Organen Hand in Hand arbeiten, ist seit Kriegsbeginn in der Rohstoff-Abteilung des Kriegesamts geschaffen worden, die aus kleinen Anfängen entstanden, heute ein Aussenministerium besitzt, in dem über 1800 Personen und ca. 25 Sechstausen beschäftigt sind. Dieses Rohstoff-Abteilung treten ergänzend zur Seite die zahlreichen Rohstoff-Befehl-

scholten, die, in der Form von Aktiengesellschaften und G. m. b. H. errichtet, jetzt technisch-gewerbliche Organe der Heeresverwaltung darstellen, um die im Lande vorhandenen Rohstoffe zu verwerten, technisch auszunutzen und zu verwerten; die Kriegsmetall-Aktiengesellschaft und die Kriegsmetall-Aktiengesellschaft sind bekannte Beispiele solcher Rohstoff-Gesellschaften. Daneben stehen wieder die Zentrale-Komitees, die aus Vertretern der Rohstoff-Abteilung und der militärischen und zivilen Beschaffungsdienste gebildet werden und die Aufgabe haben, den einzelnen Industriebetrieben die jeweils nötige Menge an Rohstoff zuzuwenden. Als weitere Organe unserer Rohstoffwirtschaft fungieren endlich die sogenannten Kriegsausschüsse als beratende Behörde der Rohstoff-Abteilung.

So ist in großen Umfassen unsere Rohstoffwirtschaft im Kriege organisiert; ein gewaltiger Apparat, dessen Aufbau sich auf keinerlei frühere praktische Erfahrungen gründen konnte, der aber gut und sicher arbeitet und teils durch die Maßnahmen der Beschaffung in der Heimat, der rationellen Bewirtschaftung und der Requisition in Feindesland, teils durch Erfindung neuer Rohstoffproduktionsverfahren, vermittelst neuer Erfindung, aber durch Erfolgsgewinnung, das Gleichgewicht zwischen Rohstoffverbräuchen und -bedarf immer wieder glücklich herzustellen weiß.

Zunächst kommt die Möglichkeit in Frage, die eigene Produktion im Lande und ausl. in den besetzten Gebieten in gewissem Maße zu steigern. Hier ist alles irgend Mögliche geschehen, z. B. sind viele alte Bergwerke und Gruben wieder in Betrieb genommen worden, und neue erschlossen. Hierdurch ist unsere heimische Erzeugung wesentlich erhöht worden. Zum andern versteht man, dem Mangel an gewissen Rohstoffen durch gleichwertige Ersatzstoffe zu begegnen, eine Technik, in der Deutschland infolge seiner wissenschaftlichen Methoden eine gewaltige Höhe erreicht hat. Die Zahl der Erfindungen auf dem Gebiete der Ersatzstoffe ist Legion. Es ist hier nur an eine der bedeutendsten zu erinnern, die Gewinnung des Schmelzmetalls aus der Luft, ohne die weder unsere Munitionserzeugung, noch unsere Landwirtschaft den erforderlichen Salpeterbedarf hätte decken können. Außer Neuproduktion und Ersatzstoffgewinnung kommt noch die Einfuhr aus den besetzten und verbündeten Ländern in Betracht, die zum Teil nicht unberücksichtigt ist. Die so gewonnenen Vorteile können nun noch durch geeignete

Streckung besser ausgenutzt werden, eine Maßnahme, die vor allem auf dem Gebiete der Nahrungsmittel- und Textilindustrie sich aufs Beste bewährt hat. Ohne auf Einzelheiten einzugehen, kann doch sofort gesagt werden, daß trotz gelegentlicher Schwierigkeiten auf einzelnen Gebieten ein Mangel an den wichtigsten Rohstoffen durch die vorausschauende Vorsorge unserer Heeresverwaltung und ihrer vortrefflichen Organisationsorgane als in dem Maße eingetretet wird, daß dadurch unser Wille zum Durchhalten und zum Siege erheblich beeinträchtigt werden dürfte. Darüber herrscht bei den Leitern unserer höchsten Stellen, wie erst kürzlich der Kriegesamtsminister von Helldorf in der bayerischen Kammer bestätigt hat, nur eine Meinung. Wir können und werden auch in der Rohstoffversorgung durchhalten. Die letzte Hoffnung unserer Feinde wird, wie alle früheren, zu Schanden werden an dem Geist der Ordnung, der Selbstucht und der Vaterlandsliebe, der das deutsche Volk im Kampfe gegen die ganze Welt auf allen seinen Wegen erfüllt, mag es nun mit dem Woffen oder mit dem wirtschaftlichen Rückzug auf der Wacht gegen den Feind stehen.

## Ueber die Karawanen zum Tagliamento.

Ein Siegedzug württembergischer Truppen.

(Nr. 11.) Zu gleicher Zeit und in gleichem, nur 5-10 Gehkilometer entferntem Raume mit diesem Siegeszuge vorzugehen der württembergischen Division hat unser Gebirgsbataillon nicht weniger ergebende, ruhmvolle Tage durchgekämpft und durchlebt. Wer erinnert sich nicht jener jugendlichen, schmucken Jägertruppe mit den grünen Abzeichen und der Jägermütze, mit dem herrlichen Edelweiß geschmückt, — Ehrengütern von den südbayerischen Bergen und den Karpaten. Sehen Sie nicht aus, wie einst die württembergischen Jäger von Champagne und vom Mont Mesny?

Es war im Dezember 1914, als die erste Schneeschuhkompanie entstand, für die Vogesen natürlich. Wer hätte damals an all die nur dem Namen nach bekannten europäischen Gebirge gedacht, wer an die vereinsamen Alpen? Erstmal hat die Kompanie sich in den Kämpfen am Hülsenberg einen Namen gemacht, summe: Gebirgshonora-

re, und daß man bei der zweiten Liebe vergessen kann, was einem die erste Liebe getan hat, nicht wahr? Gewiß, für die allgemeine Menschheit mag das ja auch sehr heilbringend sein, aber ich danke dafür. Wenn ich nicht die Frau finden kann, die ich liebe und von der ich wieder geliebt werde, dann verzichte ich eben auf das sogenannte Glück, denn der Gedanke, zeitweilig an einen gleichgültigen, ungeliebten Menschen gefesselt zu sein, der würde mich nollends umbringen."

Sie war plötzlich zusammengesunken. Seine Worte hatten etwas in ihr aufgeschreckt, was bisher tiefer verborgen, unberührt und uneingestanden in ihrer Seele geschlummert hatte: Mit einem Schlage stand ihr Leben, ihre Ehe, ihre Zukunft vor ihr. Und wieder kam dies Graulen, diese Angst über sie. Doch sie nahm sich zusammen, und um nicht zu verraten, was in ihr vorging, sagte sie: "Aber das liegt doch gewiß nur an Ihnen. Wenn Sie nur ernstlich gewollt hätten, wären Sie sicher schon lange glücklich verheiratet und hätten all das Leid vergessen."

Mit tiefstem Blick schaute er sie an und endlich erwiderte er still, fast schon und traurig: "Wieder habe ich so eine Frau noch nicht gefunden."

Und wieder schaute sie, wie sein Ton in ihrer Seele ein Echo fand. Ja, es gab etwas, das sie in all ihrer Einsamkeit der Seele einander innerlich näherbrachte! Jetzt schaute sie es ganz deutlich. Und diese Erkenntnis ließ eine helle sonnige Freude in ihr aufkeimen. Jetzt wußte sie, daß es hier ein Herz gab, das in Freundschaft für sie schlug, und das machte sie glücklich, ehrlich glücklich.

Ein sonniges Lächeln lag auf ihrem Gesicht. Sie nickte ihm treuerbzig zu und sagte: "Noch einmal bitte ich Sie um Verzeihung, daß ich all diese Erinnerungen heraufbeschworen habe. Es war gewiß nicht pure Reue. Und zum Beweis dafür bitte ich Sie nun: verzeihen Sie die grauen Gedanken und lassen Sie sich ein neues Leben auf, denn auch für Sie wird es ja noch ein neues Glück geben."

Sie reichte ihm die Hand, die er, ganz froh von der unerwarteten Wendung des Gesprächs, still und beglückt an die Lippen sog. (Fortsetzung folgt.)

## Starke Herzen.

Roman einer jungen Ehe von Paul Hill

(Nachdruck verboten.)

Und da sie noch immer nichts antwortete, begann er von neuem: "Sie haben nun mal erkannt, daß mein Spitzname nur eine Maske ist, jetzt aber sollen Sie auch erfahren, weshalb ich so ein Spiel treibe."

Da hat sie noch einmal: "Verzeihen Sie bitte, was ich gesagt habe, bitte, vergessen Sie es, und reden wir nun nicht mehr darüber, ich bitte Sie darum!"

Er aber erwiderte höflich: "Meine Gnadigkeit, nach allem, was nun einmal gesagt ist, bin ich Ihnen ein paar Worte der Aufklärung schuldig. Also erweisen Sie mir die Liebendürftigkeit und hören Sie mich noch ein paar Minuten an."

Es kam eine so innige Bitte aus seinen Worten, daß sie nicht anders konnte; kaum bejahend nickte sie ihm zu.

Und er begann nun mit leiser, oftmals erlösender Stimme: "Früher, als ich noch meinen Studien oblag, — Sie wissen, ich trieb Rumpfschicht, — früher war ich ein buntblauer Dilettant und Schwärmer, der alle Menschen für gut hielt und allen helfen wollte. Aber der Star wurde mir bald gestochen. Natürlich spielt ein Geniehum die Hauptrolle, denn ohne die edle Weltlichkeit geht es ja nicht. — Also ich liebte. Aber keine Einnosigkeit und keine Alltagsliebe war es, sondern eine ernste Sache, auf der man seine Zukunft, sein ganzes Leben aufbaute. — Ach, ich war so ein glücklicher, verheirateter Mann, daß ich ganz blind vor Freude durch die Welt rannte. — Na, kurz und gut, eines Tages ward ich dem plötzlich lebend. Was ich für Liebe hielt, war nichts als eine triviale Komödie, denn meine verlobte Braut betrog mich mit meinem besten Freund. Nett, nicht wahr? Zwei Bliesen auf einen Schlag — anfangs wollte ich denn auch rufen, wolle eine große Revuekomödie inszenieren, und so weiter, natürlich aber bekam ich nicht, daß es dadurch so auch nicht besser wurde. Also leg ich es. Wadte meine Gedanken und ließ in die Welt hinaus, um zu vergessen. — Na und ich

versah dann auch so nach und nach. Und ich lernte auch wieder das Leben, aber weiß der Teufel, es hat manchmal doch noch einen bitteren Beigeschmack. Zumal hier, nun ich das Gut übernehmen mußte, und mich jetzt mit meinem Neben Nachbarn herumzergern muß; denn Sie können sich doch wohl denken, daß jeder Vater einer heimatlichen Tochter in mir sofort einen hochwillkommenen Schwiegerohn erblickt; ich habe also genug zu tun, um all den Schlingen zu entgehen, und was nun mich mit Sarkasmus gegen alle derartigen Anträge. — Geben Sie, meine Gnadigkeit, so sieht das Urbild der Natur aus."

Da sie schwieg und sinnend in die Luft blickte, begann er nach einem Weilschen von neuem: "Die Geschichte ist alljährlich, nicht wahr? Oh, ich bin mir dessen sehr wohl bewußt, daß so etwas sich zahllose Male täglich wiederholt, aber nichtträchtig ist es nur, daß es uns doch an die Herzen geht, wenn es einem am eigenen Leibe passiert."

Sein so unumwunden freies Gehändnis hatte sie tief erschüttert. Sie hatte Mitleid mit ihm, denn sie fühlte, daß sein Unglück, seine verbaltene Wehmut, einen Widerhall in ihrer Seele weckte. — Sie fühlte, daß es etwas gab, das sie von diesem Augenblick an innerlich einander näher brachte.

Da stand er still und setzte wiederum sein fastliches Lächeln auf. Dann fragte er: "Nun, was sagen Sie denn eigentlich zu dieser neuen Komödie? Sie hatten wohl etwas viel Trübsaleres erwartet, wie?"

Sein Ton tat ihr weh. Leicht bebend antwortete sie: "Was Sie mir da gesagt haben, ist etwas tief Trauriges, und ich begreife vollkommen, daß es wie ein Schwant auf das Leben fällt. — aber ich finde es unrecht, daß Sie Wunden, die vernarben wollen, immer wieder aufreißen."

Erst lächelte er auf: "Aber vielleicht sollen sie eben gar nicht vernarben! Vielleicht möchte es mir gerade Spaß, sie immer wieder aufzureißen!"

Erst lächelte er auf. Ru sagen wagte sie nichts. Und er voll Witternd: "Natürlich denken Sie an das bekannte Plakat, daß Zeit und Abwechslung alle Wunden





...haber, die zur Veru...  
...und der Soldaten...  
...des Aufnahmest...  
...berichtet über die...  
...des Vorparlaments...  
...in...  
...In...  
...Botschafter über den...  
...Fallen...  
...Einbruch...  
...dieses...  
...Angelegenheiten...  
...der russischen...  
...Viel...  
...Das...  
...Bedeutung...  
...am 30. Sept. 1917...  
...teleg...  
...Kriegs...  
...in Paris...  
...Konferenzen...  
...in Paris...  
...und...  
...große...  
...Unterstützung...  
...werden...  
...ist...  
...ersten...  
...entgegenkommen...  
...und...  
...ergriffen...  
...daß...  
...aktiv...  
...in der...  
...Industrie...  
...und der...  
...Arbeiten...  
...möglich.

...möglicherweise...  
...Regierung...  
...wird...  
...in...  
...gewaltiger...  
...Ber...  
...des...  
...Kriegs...  
...begonnen...  
...Während...  
...gewisse...  
...mechanische...  
...Verfahren...  
...diplomatische...  
...Zusammenhänge...  
...die...  
...sondern...  
...die...  
...wirklichen...  
...einen...  
...gegner...  
...gerichtet...  
...werden...  
...Kriegs...  
...zählt...  
...teil...  
...Nicht...  
...Frankreich...  
...behalten...  
...sich...  
...in...  
...die...  
...Festlegung...  
...der...  
...neuen...  
...ist...  
...das...  
...an der...  
...Kriegs...  
...Gebiete...  
...in...  
...Mach...  
...lebhaft...  
...Interesse...  
...hatte...  
...dieses...  
...Kriegs...  
...Ziele...  
...hand...  
...und...  
...durch...  
...unvoll...  
...Zust...  
...Deutschlands...  
...in...  
...Sicherheit...  
...die...  
...Ladungen...  
...Komplex...  
...bezieht...  
...er...  
...Tabelle...  
...Gerade...  
...dieses...  
...Schutzlosigkeit...  
...gegen...  
...Freund...  
...den...  
...Krieg...  
...benutzt...  
...hat...  
...um...  
...Ausführung...  
...zu...  
...bringen.

**Nordfront.**  
...Petersburg: Der...  
...Zustand...  
...sehr...  
...Es...  
...ist...  
...Hunger...  
...und...  
...es...  
...kein...  
...Brot...  
...Di...  
...et...  
...Lage...  
...vorhanden...  
...An...  
...den...  
...Soldaten...  
...ebenfalls...  
...Man...  
...bestimmt...  
...Anzahl...  
...unbedingt...  
...sicher...  
...notwendige...  
...aus...  
...an...  
...Die...  
...Ber...  
...durch...  
...die...  
...stärksten...  
...Er...  
...noch...  
...verschiedenen...  
...Pö...  
...kten...  
...da...  
...die...  
...Eisenbahnlinien...  
...nach...  
...Petersburg...  
...zu...  
...Süd...  
...den...  
...Lebensmittel...  
...W.B.

**eine Phrasen.**  
...den...  
...23. Nov. W.B.  
...eine...  
...Reihe...  
...in...  
...Kaukasien...  
...und...  
...Deutschland...  
...in...  
...den...  
...Vorschlag...  
...die...  
...Doppel...  
...seiner...  
...wahren...  
...Gestalt...  
...Er...  
...s...  
...her nicht...  
...darüber...  
...daß...  
...es...  
...gibt...  
...dem...  
...deutschen...  
...Staats...  
...ge...  
...glaubt...  
...das...  
...deutsche...  
...Eine...  
...Tabelle...  
...basist...  
...für...  
...die...  
...hergest...  
...und...  
...es...  
...für...  
...die...  
...Aufsicht...  
...über...  
...es...  
...was...  
...von...  
...der...  
...deut...  
...ort...  
...gekommen...  
...Niemand...  
...ist...  
...der...  
...deutschen...  
...Regierung...  
...ist...  
...als...  
...sie...  
...Europa...  
...in...  
...den...  
...er...  
...sich...  
...nicht...  
...andere...  
...daran...  
...zu...  
...denken...  
...daß...  
...mit...  
...der...  
...Friede...  
...geschlossen...  
...werden...  
...ist...  
...und...  
...muß...  
...sein...  
...der...  
...Sieg...  
...deutscher...  
...Staatsmann...  
...die...  
...g...  
...Wenn...  
...man...  
...die...  
...Lage...  
...zu...  
...genau...  
...dem...  
...gegen...  
...täglichen...  
...oder...  
...länger...  
...den...  
...deutschen...  
...und...  
...deutschen...  
...gleich...  
...waren...  
...Der...  
...Verlaß...  
...in...  
...Palästina...  
...geben...  
...den...  
...denken...  
...Dasselbe...  
...gilt...  
...für...  
...leben...  
...falls...  
...sagen...  
...daß...  
...die...  
...den...  
...deutschen...  
...Boden...  
...besetzt...  
...ist...  
...Kritiker...  
...Man...  
...kann...  
...aber...  
...sich...  
...nicht...  
...was...  
...unserer...  
...wurde.

**Verhandlungspläne.**  
...am...  
...28. Nov. W.B.  
...aus...  
...der...  
..."Graub...  
...mitge...  
...Frankreich...  
...Ruf...  
...land...  
...und...  
...die...  
...Westgrenze...  
...des...  
...russischen...  
...von...  
...dessen...  
...Zustimmung...  
...auf...  
...die...  
...Kontroll...  
...stellen...  
...werden...  
...soll...  
...erwachen...  
...hier...  
..."Lad...  
...bemerkt...  
...Aus...  
...den

Schiffsläden geht hervor, daß die russische Gefahr für Schweden tatsächlich bestanden hat. "Mehanda" findet, man sieht jetzt klar wie rückwärtslos die Entente auch Schweden ins Verderben stürzen wollten, während sie zu gleicher Zeit einigen liberalen Parteimännern innerhalb Schwedens schmeichelten, um auf diese Weise eine innere Zersplitterung herbeizuführen. Im letzten Augenblick würden immer noch gegen Schweden Großmachtpläne von kaum geringerer Gefährlichkeit gesponnen. Wie meinen damit die Absicht, Schweden dazu zu bringen, daß es freiwillig den größten Teil seiner unerlöschlichen Handelsflotte der Entente überläßt. — Das gleiche Blatt teilt mit, daß besonnenste Vertreter aller Gewerkschaften auf Island vor einiger Zeit eine Abordnung entsandt hätten, um der schwedischen Regierung und der Volkserziehung zur Kenntnis zu bringen, daß auf Grund besonderer Ursachen die Bevölkerung der Inseln Island lebhaft die Verwirklichung ihrer Wünsche mit Schweden wünscht. "Mehanda" ist warm für diesen Plan etc.

### Vermischte Nachrichten.

#### Großer Diebstahl.

Auf dem Wege vom Postamt 2 über Postamt 3 zu Postamt 1 ist in Saarbrücken ein Geldbeutel abhanden gekommen der u. a. ein Wertpapier mit 500 000 Mark in 1000 Markscheinen enthält. Auf die Herbeischaffung des Geldes ist eine Belohnung von 3000 Mark angesetzt.

#### Der abgegangene Schweinebraten.

Ein in Urlaub befindlicher Feldgarnisonswachtmeister — was ihm wohl zu gönnen war — sich einmal wieder an einem festlichen Schweinebraten gütlich tun und erstand zu diesem Zweck gleich ein festes Vorhaben, das ein Metzgermeister in aller Heimlichkeit abzurufen und teilweise verwirkeln sollte. Die Polizei bekam aber, wie die Oberschw. Volkszeitung berichtet, Wind von dem "Neudermord" und zeigte gerade zu der Stunde ein lebhaftes Interesse für den Betrieb des betreffenden Metzgermeisters, als dieser eben daran war, die köstlichsten "Hausmacher" herzustellen. Als dann die ganze Heiligkeit wohlversteht auf ein Wägelchen unter dem Schutze der Dunkelheit in die Behausung des selbstgekauften Schlachters übergeführt werden sollte, sagte die Polizei den ganzen Transport ab, und das Fleisch wanderte ins städtische Verkaufslokal, wo es bald abgesetzt war. Während erzählt man sich hier von dem guten Herzen unserer Polizei, die dem Schlachtermeister weitestens noch die "Hausmacher" gelassen habe, damit er doch auch einen Geschmack von seinem heimlichen Schleichhändl habe.

#### Ein schändlicher Diebstahl.

Das Neueste in der letzten Kriegszeit leistet sich der Leininger Stadtmagistrat; er hält noch einem Wurfstein in Leininger Amtsblatt Nr. 270 vom 22. November am 28. November einen "Küchenschlüssel" ab. (In diesem Streich ist natürlich die berechtigste Sühneleistung des Leininger Angelegers" schuldig, der aus dem Schloßkasten anstatt eines großen "K" ein "K" wegschleift.)

### Aus Stadt und Bezirk.

Regeld, 30. November 1917.

#### Kriegsberichter.

Die württ. Verlastliste Nr. 634 bezeichnet: Braun Friedrich, 31. 10. Oberstadt, 1. verwundet, Köhler Friedrich, 14. 6. Heisterbach, 1. verwundet, Haarer Johannes, 23. 12. Oberstetten, 1. verwundet, Hammerle Martin, 27. 12. Wiblingen, 1. verwundet, k. d. Truppe, Müller Joseph, 4. 11. Untertalheim, verlegt, Wolf Christian, 9. 2. Eimmannsdorf, 1. verwundet.

#### Viehählung am 1. Dezember 1917.

Nach der Bundesrats-Verordnung vom 30. Jan. 1917, durch welche die Vornahme statistischer Viehählungen angeordnet ist, hat am 1. Dezember d. J. im Deutschen Reich wiederum eine Viehählung stattgefunden. Für diese Hählung werden durch Bundesrats-Verordnung vom 8. November 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1021) bei den Pferden und bei den Schweinen einige durch die Regelung der Futterverteilung bedingte weitere Angaben verlangt.

Bei den Pferden ist anzugeben, wieviel von den in jeder Haushaltung vorhandenen Pferden verwendet werden: 1. vorwiegend zu landwirtschaftlicher Arbeit, 2. vorwiegend in Betrieben des Handels, Gewerbes oder der Industrie, 3. zu sonstigen nicht schon unter 1. und 2. fallenden Zwecken, und zwar mit Unterscheidung von Pferden a) im Privatbesitz (als Reit-, Kutsch-, Renn- und Trabpferde und dergl.) und b) im Besitz öffentlicher Körperschaften oder von Behörden oder Beamten, die sie zu halten dienlich verpflichtet sind. Die Pferde dürfen nur in eine dieser vier Abteilungen eingereiht werden. Bei den Schweinen sind, wie dies übrigens bereits bei früheren Viehählungen, lediglich bei der Viehählung vom 1. Dezember 1916, der Fall war, die 1/2, bis 1 und die 1 und mehr Jahre alten Zuchtstiere und Zuchtstuten besonders zu zählen.

Für den Zweck der Viehschadensminderung wird bei der Viehählung auch die Zahl der Esel, Maultiere, Maulkure ermittelt. Im Interesse der mit der Viehählung zu verbindenden Aufnahme der sparsamsten Rassen werden bei dieser Veranlassung die 1 Jahr alten und älteren Tiere nach dem Geschlecht getrennt ("Ziegenböcke" und "Ziegen") erfasst. Bei den Schafen wird für Zweck der Viehschadensminderung und Nachforschung je eine Unterscheidung der Altersklasse unter 1 Jahr und derjenigen von 1 Jahr und darüber nach Tieren, die zur Zucht und solchen, die zur Mast bestimmt sind, verlangt.

Bei der großen Bedeutung der Viehählungen, insbesondere für die Viehschadensminderung ist es dringend erforderlich, daß auch die besorgende Viehählung so richtig und vollständig wie möglich erfolgt.

? Todesfall. Oftern wurde in Stuttgart mit Frh. Widmann, städtischem Vermessungsdirektor a. D., ein hier und im Bezirk ein wohlbekannter und hochgeschätzter Mann zu Grabe getragen. Ein Sohn des früheren Oberamts-Inspektors Obergeometers Widmann hier geboren, war er 1868-73 als Nachfolger seines Vaters Oberamtsgeometer unseres Bezirkes, um dann in die städtischen Dienste Stuttgart zu treten, wo er infolge seiner seltenen Berufstüchtigkeit von Stufe zu Stufe stieg. Mit ihm ist ein begeisteter Vaterlandsfreund und Deutschparteieller dahingegangen, der noch in hohem Alter sich in die Dienste der Allgemeinheit, insbesondere des Roten Kreuzes mit Aufopferung gestellt hat.

**Gerichtspausen.** Einem Waise des Vorstandes der Württ. Anwaltskammer entsprechend empfiehlt das Justizministerium den Gerichten, in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten die Zeit vom 23. Dezember bis 2. Januar, die Karwoche und die Zeit von Donnerstag vor bis Mittwoch nach Pfingsten von Verhandlungsterminen außer bei besonderer Dringlichkeit der Sache frei zu halten.

**r. Labehilfe durch Schüler.** Die Oberschulbehörde, hat die Rektorate der württ. höheren Schulen angewiesen bei unerwartet großen Wagenanlauf und bei Mangel an Arbeitskräften die Schüler der oberen Abteilungen auf dringendes Ansuchen durch Verkehrtreibende, unter Umständen durch Vermittlung der Ortsstellen, auch während der Unterrichtsstunden zum Ausladen von Gütern anzugewöhnen sowie nach Bedarf Lehrer zur Aufsicht bestimmen.

**r. Kaffeefahrmittel.** Mit Wirkung vom 23. Nov. ab ist herjetige, der Kaffeefahrmittel in nicht verpackter Form (als lose Ware) ein Verbrauch ab, verpflichtet, durch deutlich lesbaren Aufhang in den Verkaufsräumen den Namen oder die Firma und den Ort der gewerblichen Hauptniederlassung des Herstellers, sowie den Reichhandelspreis bekannt zu geben. Als Fahrmittel gelten auch Mischungen von solchen mit Bohnenkaffee.

**r. Ein Fortschritt.** Der Antennist darf fortan in Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesen auch zur unter-schulischen Volkshilfe von Besichtigungen, von Schreiben an gleichgeordnete Dienststellen, fremde Behörden und an Privatpersonen verwendet werden.

### Aus dem übrigen Württemberg.

**r. Calw.** In Deckensron hat die mit dem Lehren der Schule beauftragte Katharine Baitinger, Mutter von sieben Kindern, deren Mann im Felde steht, Ende Oktober im Schulhaus die Bühne des Direktors erbrochen und daraus Mehl und Weizen gestohlen. Die Strafkammer in Ulm hat sie zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

**r. Grünmetzgermeister O. H. H. H.** Der Polizeibeamte hielt ein Fährwerk in der Richtung Freudenstadt an. Bei der Durchsicherung fand er, daß die Ladung aus Frucht bestand. Die beschlagnahmte Menge bestand aus 18 Säcken Frucht und drei Säcken Kartoffeln, zusammen ca. 35 Zentner. Der Wert der beschlagnahmten Nahrungsmittel beträgt 4-500 A.

**r. Freudenstadt.** In weicher unflätiger Weise der Holzpreiserhöhungen die Preise in die Höhe getrieben werden, zeigt ein Fall, in welchem für Reisz, dessen Loppreis 114 A war und das zu 330 A angeschlagen war, ein Gebot von 900 A erreicht wurde.

**r. Rottenburg.** Das Spiel mit einer Elektrizitäts-granate hätte Unheil anrichten können. Einigen Knaben, welche den Mechanismus erproben wollten, ergaberte das Geschöß. Es verlor einem der Unvorsichtigen der Finger der einen Hand und brachte ihm am Oberschenkel eine tiefere Fleischwunde bei. Der Fall lief noch gut ab, er möge aber in Stadt und Land zur Warnung dienen. Kath. Zig.

**r. Rottenburg.** Der bei der Arbeit im Steinbruch entlassene Festungsgesangene Kaiser soll in Odenau Kleider und Ausweispapier auf den Namen Menge gestohlen haben. Im Walde ließ er seine Strümpfkleider liegen.

**r. Stuttgart.** Am letzten Sonntag bemerke, wie das "Neue Tagbl." berichtet, der württembergische Lejarztig H an seinem Ausgangspunkt Stuttgarter Bahnhof seine 100. Fahrt von der Front.

### Handels- und Marktberichte.

**x. Altschweig, 27. Nov.** Dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 44 Paar Ochsen und Stiere, 12 St. Kühe, 27 St. Jung- oder Schmaloch, 78 St. Mäuser-schweine, 144 St. Mäuser-schweine. Es galten: Ochsen und Stiere 3400-3820 A pro Paar, Kühe 1260-1600 A pro St., Jung- oder Schmaloch 380-605 A pro St., Mäuser-schweine 195 bis 228 A pro Paar, Mäuser-schweine 95-125 A pro Paar.

### Familiennachrichten.

#### Nachträge.

geboren: Dr. Hermann von Wähling, Professor der Botanik, 7. Jahre alt, Ulm; Ludwig Wöhl, Calw; Christian Wolf, Weimar von 1870/71, Altschweig.

### Legte Nachrichten.

#### Stuttgarter GEG.

**Die Flucht der Engländer aus Rußland.** Basel, 30. Nov. Draht. Die "Times" melden aus Petersburg: Ein Sonntag hatten 13000 Engländer das russische Staatsgebiet verlassen. Es seien nur noch etwa 2000 englische Staatsangehörige in wichtigen Stellungen auf russischem Boden zurückgeblieben. (bz.)

**Die Pariser Wirtschaftskonferenz.** Basel, 30. Nov. Draht. "Daily Chronicle" meldet: Die deutsche Regierung ist bis jetzt nicht zur Ausführung

der Beschlüsse der Pariser Wirtschaftskonferenz geschritten. Sie verteilte neuerlich vielmehr den Standpunkt, daß alle über die Kriegszeit hinausreichenden wirtschaftlichen Maßnahmen der kommenden Friedenskonferenz als wichtigster Beratungsgegenstand vorbehalten bleiben müsse. (bz.)

### Die griechische Armee.

Järich, 30. Nov. Draht. Japan meldet: Benjelos erkläre, Griechenland habe schon 60 000 Mann an der Front und sobald man militärische Anstrengungen habe, werde die Kraft der Armee proportional steigen.

### Die Kriegslage am Abend des 29. November.

Berlin, 29. Nov. Draht. W.B. Amtslich wird mitgeteilt. Starkes Artilleriefeuer bei Vorkapelle. Westlich von Bourlon ist ein englischer Angriff verlustreich gescheitert. Von den anderen Fronten nichts Neues.

### Wetterbericht am Samstag und Sonntag.

Winter noch unbedeutend und neblig, auch mit Schneefällen verbunden.

Von der Redaktion des "Neuen Tagbl." zusammengestellt. Druck: G. H. Müller, Stuttgart.

### Amtliches.

#### Ag. Oberamt Nagold.

#### Bekanntmachung

betreffend die Viehschadensminderung für das Jahr 1917. Die Herren Ortsvorsteher werden noch besonders auf die Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 2. November 1917 — Reg.-Bl. S. 182 — hingewiesen, wonach im Anschluß an die am 1. Dezember d. J. stattfindende Viezhählung auch die Viehschadensminderung für das Rechnungsjahr 1917 vorzunehmen ist. Die zur Durchführung erforderlichen Vordrucke sind den Gemeinden heute von hier aus zugegangen. Den 28. November 1917. Kommerell.

#### Bekanntmachung

betreffend die Bildung einer Freien Schuhmachereinnung. Mit Erlaß vom 9. ds. Mts. Nr. 5454 hat die R. Regierung des Schwarzwaldkreises die Bildung der "Freien Schuhmachereinnung Nagold" genehmigt. Die konstituierende Versammlung, in welcher die Wahl des Vorstandes und, soweit möglich, der übrigen Innungsämter vorgenommen wird, findet am Donnerstag den 6. Dezember d. J. nachmittags 8 Uhr auf dem Rathaus in Nagold statt. Eämtliche Schuhmacher des Bezirkes werden hierzu eingeladen. Nagold, den 28. Nov. 1917. R. Oberamt: Kommerell.

#### Bekanntmachung

betreffend die Bildung einer Freien Schuhmachereinnung. Mit Erlaß vom 9. ds. Mts. Nr. 5454 hat die R. Regierung des Schwarzwaldkreises die Bildung der "Freien Schuhmachereinnung Nagold" genehmigt. Die konstituierende Versammlung, in welcher die Wahl des Vorstandes und, soweit möglich, der übrigen Innungsämter vorgenommen wird, findet am Donnerstag den 6. Dezember d. J. nachmittags 8 Uhr auf dem Rathaus in Nagold statt. Eämtliche Schuhmacher des Bezirkes werden hierzu eingeladen. Nagold, den 28. Nov. 1917. R. Oberamt: Kommerell.

#### Bekanntmachung

betreffend die Bildung einer Freien Schuhmachereinnung. Mit Erlaß vom 9. ds. Mts. Nr. 5454 hat die R. Regierung des Schwarzwaldkreises die Bildung der "Freien Schuhmachereinnung Nagold" genehmigt. Die konstituierende Versammlung, in welcher die Wahl des Vorstandes und, soweit möglich, der übrigen Innungsämter vorgenommen wird, findet am Donnerstag den 6. Dezember d. J. nachmittags 8 Uhr auf dem Rathaus in Nagold statt. Eämtliche Schuhmacher des Bezirkes werden hierzu eingeladen. Nagold, den 28. Nov. 1917. R. Oberamt: Kommerell.

#### Bekanntmachung

betreffend die Bildung einer Freien Schuhmachereinnung. Mit Erlaß vom 9. ds. Mts. Nr. 5454 hat die R. Regierung des Schwarzwaldkreises die Bildung der "Freien Schuhmachereinnung Nagold" genehmigt. Die konstituierende Versammlung, in welcher die Wahl des Vorstandes und, soweit möglich, der übrigen Innungsämter vorgenommen wird, findet am Donnerstag den 6. Dezember d. J. nachmittags 8 Uhr auf dem Rathaus in Nagold statt. Eämtliche Schuhmacher des Bezirkes werden hierzu eingeladen. Nagold, den 28. Nov. 1917. R. Oberamt: Kommerell.

#### Bekanntmachung

betreffend die Bildung einer Freien Schuhmachereinnung. Mit Erlaß vom 9. ds. Mts. Nr. 5454 hat die R. Regierung des Schwarzwaldkreises die Bildung der "Freien Schuhmachereinnung Nagold" genehmigt. Die konstituierende Versammlung, in welcher die Wahl des Vorstandes und, soweit möglich, der übrigen Innungsämter vorgenommen wird, findet am Donnerstag den 6. Dezember d. J. nachmittags 8 Uhr auf dem Rathaus in Nagold statt. Eämtliche Schuhmacher des Bezirkes werden hierzu eingeladen. Nagold, den 28. Nov. 1917. R. Oberamt: Kommerell.

#### Bekanntmachung

betreffend die Bildung einer Freien Schuhmachereinnung. Mit Erlaß vom 9. ds. Mts. Nr. 5454 hat die R. Regierung des Schwarzwaldkreises die Bildung der "Freien Schuhmachereinnung Nagold" genehmigt. Die konstituierende Versammlung, in welcher die Wahl des Vorstandes und, soweit möglich, der übrigen Innungsämter vorgenommen wird, findet am Donnerstag den 6. Dezember d. J. nachmittags 8 Uhr auf dem Rathaus in Nagold statt. Eämtliche Schuhmacher des Bezirkes werden hierzu eingeladen. Nagold, den 28. Nov. 1917. R. Oberamt: Kommerell.

#### Bekanntmachung

betreffend die Bildung einer Freien Schuhmachereinnung. Mit Erlaß vom 9. ds. Mts. Nr. 5454 hat die R. Regierung des Schwarzwaldkreises die Bildung der "Freien Schuhmachereinnung Nagold" genehmigt. Die konstituierende Versammlung, in welcher die Wahl des Vorstandes und, soweit möglich, der übrigen Innungsämter vorgenommen wird, findet am Donnerstag den 6. Dezember d. J. nachmittags 8 Uhr auf dem Rathaus in Nagold statt. Eämtliche Schuhmacher des Bezirkes werden hierzu eingeladen. Nagold, den 28. Nov. 1917. R. Oberamt: Kommerell.

#### Bekanntmachung

betreffend die Bildung einer Freien Schuhmachereinnung. Mit Erlaß vom 9. ds. Mts. Nr. 5454 hat die R. Regierung des Schwarzwaldkreises die Bildung der "Freien Schuhmachereinnung Nagold" genehmigt. Die konstituierende Versammlung, in welcher die Wahl des Vorstandes und, soweit möglich, der übrigen Innungsämter vorgenommen wird, findet am Donnerstag den 6. Dezember d. J. nachmittags 8 Uhr auf dem Rathaus in Nagold statt. Eämtliche Schuhmacher des Bezirkes werden hierzu eingeladen. Nagold, den 28. Nov. 1917. R. Oberamt: Kommerell.

#### Bekanntmachung

betreffend die Bildung einer Freien Schuhmachereinnung. Mit Erlaß vom 9. ds. Mts. Nr. 5454 hat die R. Regierung des Schwarzwaldkreises die Bildung der "Freien Schuhmachereinnung Nagold" genehmigt. Die konstituierende Versammlung, in welcher die Wahl des Vorstandes und, soweit möglich, der übrigen Innungsämter vorgenommen wird, findet am Donnerstag den 6. Dezember d. J. nachmittags 8 Uhr auf dem Rathaus in Nagold statt. Eämtliche Schuhmacher des Bezirkes werden hierzu eingeladen. Nagold, den 28. Nov. 1917. R. Oberamt: Kommerell.

#### Bekanntmachung

betreffend die Bildung einer Freien Schuhmachereinnung. Mit Erlaß vom 9. ds. Mts. Nr. 5454 hat die R. Regierung des Schwarzwaldkreises die Bildung der "Freien Schuhmachereinnung Nagold" genehmigt. Die konstituierende Versammlung, in welcher die Wahl des Vorstandes und, soweit möglich, der übrigen Innungsämter vorgenommen wird, findet am Donnerstag den 6. Dezember d. J. nachmittags 8 Uhr auf dem Rathaus in Nagold statt. Eämtliche Schuhmacher des Bezirkes werden hierzu eingeladen. Nagold, den 28. Nov. 1917. R. Oberamt: Kommerell.

#### Bekanntmachung

betreffend die Bildung einer Freien Schuhmachereinnung. Mit Erlaß vom 9. ds. Mts. Nr. 5454 hat die R. Regierung des Schwarzwaldkreises die Bildung der "Freien Schuhmachereinnung Nagold" genehmigt. Die konstituierende Versammlung, in welcher die Wahl des Vorstandes und, soweit möglich, der übrigen Innungsämter vorgenommen wird, findet am Donnerstag den 6. Dezember d. J. nachmittags 8 Uhr auf dem Rathaus in Nagold statt. Eämtliche Schuhmacher des Bezirkes werden hierzu eingeladen. Nagold, den 28. Nov. 1917. R. Oberamt: Kommerell.

#### Bekanntmachung

betreffend die Bildung einer Freien Schuhmachereinnung. Mit Erlaß vom 9. ds. Mts. Nr. 5454 hat die R. Regierung des Schwarzwaldkreises die Bildung der "Freien Schuhmachereinnung Nagold" genehmigt. Die konstituierende Versammlung, in welcher die Wahl des Vorstandes und, soweit möglich, der übrigen Innungsämter vorgenommen wird, findet am Donnerstag den 6. Dezember d. J. nachmittags 8 Uhr auf dem Rathaus in Nagold statt. Eämtliche Schuhmacher des Bezirkes werden hierzu eingeladen. Nagold, den 28. Nov. 1917. R. Oberamt: Kommerell.

